

ORF. WIE WIR.



Videoarchive zu zeit- und kulturhistorischen Themen
für den Unterricht: „ORF-TVthek goes school“

Videoarchiv: „Das Schicksalsjahr 1938“

Das Videoarchiv „Das Schicksalsjahr 1938“ widmet sich vor allem den Ereignissen rund um den „Anschluss“ Österreichs und den „Novemberpogromen“. Neben historischen Aufnahmen und zeithistorischen Dokumentationen kommen Zeitzeugen zu Wort, die ihren persönlichen Einblick in die Geschehnisse von 1938 geben. Auch die politische, kulturelle und individuelle Aufarbeitung der Geschichte wird in dem Archiv behandelt.

Die Inhalte des Videoarchivs im Detail:

Titel und kurze inhaltliche Beschreibung	Sendung	Dauer in Min.	Erstausstrahlung
Zeitzeugenberichte: Hitler am Heldenplatz 35 Jahre nach dem Einzug Hitlers am 15. März 1938 in Wien geht ORF-Redakteur Teddy Podgorski im Jahre 1973 der Frage nach, wie die Ereignisse zu dieser Zeit beurteilt wurden. Er spricht mit Zeitzeugen, die an jenem Tag Hitlers Fahrt zum Wiener Heldenplatz miterlebten. Dabei wird klar, dass Anfang der 1970er Jahre von einer tiefgreifenden Aufarbeitung der Geschichte noch nicht ausgegangen werden kann.	Panorama	00:17:25	07.03.1973
Kurt Schuschnigg: Das Ende Österreichs Bundeskanzler Kurt Schuschnigg (1897–1977) glaubte, mit dem Juliabkommen von 1936 den Einfluss Hitler-Deutschlands auf die österreichische Innenpolitik beenden zu können. Das gelang jedoch nicht. Im Februar 1938 gab er dem Druck Hitlers nach und unterzeichnete das Abkommen von Berchtesgaden, das den illegalen Nationalsozialisten in Österreich weitreichende Bewegungsfreiheit zusicherte. Um den Eindruck des vollständigen Nachgebens gegenüber den Nazis zu zerstreuen und um das Zerbröseln der Ständestaatsdiktatur zu stoppen, trat Schuschnigg im März 1938 die Flucht nach vorne an und kündigte für Sonntag, den 13. März eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Österreichs an. Im Video schildert Schuschnigg die Abläufe des 11. März 1938, also des letzten Tages vor dem „Anschluss“, aus seiner Sicht.	Kurt Schuschnigg: Das Ende Österreichs	01:09:59	27.03.1973
Hermann Lein: Katholischer Widerstand gegen das NS-Regime Der katholische Widerstandskämpfer Hermann Lein (1920–2006) nahm am 7. Oktober 1938 an der Rosenkranzfeier im Stephansdom teil, die von den Nazis als politische Demonstration und Provokation aufgefasst wurde und die zur Erstürmung des erzbischöflichen Palais durch die Hitlerjugend am Tag darauf führte. Lein wurde aufgrund seiner Widerstandstätigkeit in den Konzentrationslagern Dachau und Mauthausen inhaftiert. Nach seiner Entlassung aus dem Konzentrationslager diente er in der Deutschen Wehrmacht als Sanitäter.	Österreich I & Österreich II	00:16:12	08.02.1984

Vor dem Zweiten Weltkrieg: „Es war eine herrliche Zeit“ Die Schauspielerin und Kabarettistin Stella Kadmon (1902–1989) gründete 1931 im Souterrain des Café Prückel das Kabarett „Der liebe Augustin“. Sie berichtet über ihr antifaschistisches Engagement im Wien vor 1938, das sie, trotz Zensur, als „herrliche Zeit“ in Erinnerung hat, weil sie in ihrem künstlerischen Schaffen die Möglichkeit sah, die drohende Machtübernahme der Nationalsozialisten doch noch zu verhindern. Sie schildert den Tag des „Anschlusses“ und ihre Flucht aus Österreich.	Österreich I & Österreich II	00:09:56	27.01.1986
Fritz Molden: „Anschluss“ und „Novemberpogrom“ 1938 Fritz Molden (1924–2014), Sohn des Chefredakteurs der „Neuen Freien Presse“ Ernst Molden, wuchs in Wien auf. Er engagierte sich im katholischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus und kam in Gestapo-Haft. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er Mitbegründer der Tageszeitung „Die Presse“ und Verleger. Molden schildert, wie er die Tage des „Anschlusses“ Österreichs an Nazi-Deutschland und das „Novemberpogrom“ am 9. November 1938 in Wien erlebte. Das „Novemberpogrom“ in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 war eine vom NS-Regime von langer Hand geplante und organisierte Reihe von Gewaltmaßnahmen gegen Juden, ihre Wohnungen, Geschäfte und Synagogen im gesamten Deutschen Reich. In Wien wurden 42 Synagogen und Bethäuser in Brand gesteckt und verwüstet. Tausende Geschäfte und Wohnungen von Juden wurden geplündert und beschlagnahmt. 6.547 Wiener Juden wurden verhaftet, von denen ungefähr 4.000 ins Konzentrationslager Dachau verschleppt wurden.	Österreich I & Österreich II	00:19:31	12.04.1987
Premiere von Thomas Bernhards „Heldenplatz“ Die Premiere von Thomas Bernhards umstrittenem Theaterstück „Heldenplatz“ im Wiener Burgtheater 1988 wurde von vielen Prominenten besucht. Die ORF-Sendung „Kulturjournal“ hat Pro- und Kontra-Meinungen über das Stück eingeholt, etwa von Architekt Hans Hollein, Künstler André Heller und Autor Gerhard Roth.	Kulturjournal	00:05:09	05.11.1988
Arik Brauer über die „Novemberpogrome“ Der österreichische Künstler Arik Brauer hat als Zehnjähriger das „Novemberpogrom“ in Wien miterlebt. Anlässlich des 50. Jahrestags 1998 schilderte er in der ZiB 2 bei Ingrid Thurnher seine Eindrücke von damals.	ZiB 2	00:05:36	09.11.1998

Schweigen und Erinnern – „Novemberpogrome“ 1938 in Österreich Die zügellose Brutalität gegen Juden während des „Novemberpogroms“ 1938 aus der Sicht der Mitläufer, der stillen Zeugen und der Betroffenen ist Thema dieser Dokumentation von Elisabeth Scharang aus dem Jahr 1998. Anhand von Menschen, die damals studierten, zur Schule gingen, bei der Wehrmacht waren, die Hermann-Göring-Werke aufbauten oder beim Film arbeiteten, werden die Ereignisse zwischen März und November 1938 in Linz, Graz, Innsbruck und Wien an Originalschauplätzen aufgerollt. Der letzte Teil des Films geht in das Jahr 1998. In Interviews über den Umgang mit der Geschichte, der eigenen und der anderen, treten alle Zeitzeugen noch einmal auf. Erinnern und Schweigen zu Wiedergutmachung, Schuld und Antisemitismus.	Alpha Österreich	00:43:16	11.11.1998
Graz während des „Anschlusses“ Tausende Grazer bejubelten den Rücktritt des damaligen Bundeskanzlers Kurt Schuschnigg und die Machtübernahme Adolfs Hitlers. Die im Zuge des „Anschlusses“ einziehenden deutschen Truppen wurden auch in der steirischen Hauptstadt freudig begrüßt. „Steiermark heute“ blickte 2005 zurück auf dieses dunkle Kapitel des Bundeslandes.	Zeit.Geschichte Steiermark heute	00:02:36	06.04.2005
Betroffene erzählen: Die „Novemberpogrome“ 1938 Es war die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, als aufgehetzte Nationalsozialisten im gesamten Deutschen Reich Tausende jüdische Synagogen, Gebetshäuser und Geschäfte zerstörten. Als grausamer Auftakt zur systematischen Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Hitler-Deutschland gilt diese „Pogromnacht“. Die drei Zeitzeugen Bernhard Morgenstern, Hanny Hieger und Rudolf Gelbard erinnern sich an brennende Synagogen, an die Angst jüdischer Mitbürger und an den Fanatismus der Nationalsozialisten. Auch bisher kaum bekannte Aufnahmen vom jüdischen Leben in Wien vor dem „Novemberpogrom“ sind in diesem Beitrag der ORF-Sendung „Orientierung“ aus dem Jahr 2007 zu sehen.	Orientierung	00:08:25	11.11.2007

Der Untergang Österreichs Die Endphase zum Untergang Österreichs vollzog sich am Telefon. Von Berlin aus steuerte Hermann Göring am 11. März 1938 einen Putsch, der das Land bereits nationalsozialistisch machte, bevor noch ein einziger Soldat der deutschen Wehrmacht die Grenze überschritt. Der telefonisch eingeleitete Untergang machte den Wiener Rechtsanwalt Arthur Seyß-Inquart kurzzeitig zum Bundeskanzler. Der katholisch-akademische Salon-Nazi wurde spätestens ab 1937 zu jener Zentralfigur, um die Hitler seine Strategie der braunen Unterminierung des Landes baute. Gleichzeitig aber war Seyß-Inquart für Bundeskanzler Kurt Schuschnigg jener Mann, dem er zutraute, die braune Aushöhlung des Staates zu verhindern. Die Dokumentation von Andreas Novak verschränkt die Ereignisse um den „Anschluss“ mit der bisher wenig beleuchteten Rolle Seyß-Inquarts und dessen Aufstieg zur Elite der österreichischen „Anschluss“-Bewegung.	Der Untergang Österreichs	00:51:32	06.03.2008
Österreich im März 1938 Die letzten zentralen politischen Ereignisse vor dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland und dem Einmarsch der deutschen Truppen zeigt dieser Beitrag von 2008 aus der ORF-Sendung „Wochenschau“. Schon in der Nacht vom 11. auf den 12. März vor Hitlers Ansprache auf dem Wiener Heldenplatz begannen die Verhaftungen und Verfolgungen von jüdischen Bürgern.	Wochenschau	00:02:17	09.03.2008
Der „Anschluss“ in Vorarlberg Am Abend des 11. März 1938 verkündete Bundeskanzler Kurt Schuschnigg (Vaterländische Front) seinen Rücktritt. Am nächsten Tag marschierten deutsche Truppen in Österreich ein. Der „Anschluss“ an das Deutsche Reich wurde vollzogen. Dornbirn wurde damals als „braunes Nest“ bezeichnet, weil der Einfluss der Nationalsozialisten besonders groß war. So war es kein Zufall, dass die NSDAP-Kreisleitung in Dornbirn die Machtübernahme vorbereitet hatte.	Vorarlberg heute	00:03:07	11.03.2008

Ein General gegen Hitler – Wilhelm Zehner 12. März 1938: Die deutsche Wehrmacht marschiert in Österreich ein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Hätte der „Anschluss“ militärisch verhindert oder verzögert werden können? 70 Jahre nach den Ereignissen versucht der ORF diesen Fragen nachzugehen – anhand des Schicksals des letzten Staatssekretärs im Verteidigungsministerium, General der Infanterie Wilhelm Zehner. Als Befürworter des Einsatzes des Bundesheeres gegen NS-Deutschland hat er seine Gesinnung mit dem Tod bezahlt. Zehner starb nach einem Besuch der Gestapo in seiner Wohnung am 10. April 1938. Der Film von Walter Seledec zeichnet die Ereignisse in Spielszenen und mit Originalaufnahmen nach und lässt auch Historiker und Zeitzeugen zu Wort kommen. Die Hauptrollen übernahmen: Peter Matic als Wilhelm Zehner, Franz Robert Wagner als Alfred Jansa und Eugen Stark als Kurt Schuschnigg. Regie führte Leo Bauer.	Menschen & Mächte	00:47:13	27.03.2008
70. Jahrestag der „Novemberpogrome“ Das Gedenken an die „Novemberpogrome“ 1938 im Deutschen Reich versetzte die Opfer auch 70 Jahre danach in Angst, wie der Beitrag aus der ORF-Sendung „Oberösterreich heute“ aus dem Jahr 2008 zeigt. In Tel Aviv erinnerte sich die 86-jährige gebürtige Linzerin Miryam Teichner mit Schrecken an die nächtlichen Verwüstungen durch die Nazis.	Oberösterreich heute	00:03:41	08.11.2008
75 Jahre „Anschluss“: Gedenkakt in der Hofburg Das offizielle Österreich hat am 12. März 2013 in der Hofburg einen Gedenkakt zum „Anschluss“ an Nazi-Deutschland vor 75 Jahren abgehalten. Der damalige Bundespräsident Heinz Fischer erklärte in seiner Rede, es habe in Österreich nicht nur Opfer, sondern auch Täter gegeben. Auch Österreicher seien „massiv“ an NS-Verbrechen beteiligt gewesen, so der Bundespräsident.	Das Ende Österreichs	01:17:28	12.03.2013
Zeitzeugen über Hitlers Einmarsch Zum 75. Jahrestag des „Anschlusses“ an das nationalsozialistische Deutsche Reich berichteten zwei Zeitzeugen 2013 in der ORF-Sendung „Niederösterreich heute“ über die Erlebnisse in dieser Zeit. Franz Planeta und Ernst Pfabigan, die damals acht bzw. elf Jahre alt waren, konnten sich noch gut an die Ereignisse rund um den 12. März 1938 erinnern.	Niederösterreich heute	00:02:46	12.03.2013
Der „Anschluss“ in Salzburg Am 12. März 1938 sind deutsche Truppen in Österreich einmarschiert – der sogenannte „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich war damit vollzogen. „Salzburg heute“ mit einem Rückblick auf diesen Tag in Salzburg.	Salzburg heute	00:06:07	13.03.2013

Ari Rath: „Man war buchstäblich vogelfrei“ Ari Rath (1925 – 2017), aufgewachsen in Wien, beschreibt den schon vor 1938 in Wien grassierenden Antisemitismus, der sich nicht zuletzt in der Einführung von „Judenklassen“ in Schulen äußerte. Nach der Nazi-Machtübernahme im März 1938 bemühte sich Rath um eine Ausreise nach Palästina, was ihm im November 1938 auch gelang. Er wurde später unter anderem Mitarbeiter des Israel-Gründers David Ben Gurion und Chefredakteur der „Jerusalem Post“.	Die letzten Zeitzeugen Teil 1. Interviews mit Überlebenden des Holocaust	00:16:53	10.05.2015
Stille Helden - Zivilcourage im Zweiten Weltkrieg Die Dokumentation von Uli Jürgens erzählt von jenen Österreichern, die Jüdinnen und Juden sowie Zwangsarbeiter durch ihr selbstloses Tun vor der Verfolgung durch das Nazi-Regime retteten. Sie waren die Stillen Helden des Zweiten Weltkriegs. Menschen, die von dem Wenigen, das sie besaßen, etwas abgaben, damit die Verfolgten nicht verhungerten. Menschen, die ihr eigenes Leben in Gefahr brachten, um Gesuchte zu verstecken. Menschen, die den Glauben an das Gute nie verloren und versuchten, Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Menschen, deren Zivilcourage noch heute Vorbildcharakter hat. Es geht um kleine Gesten, die Großes bewirkten. Erzählt wird von den Stillen Heldinnen Anna Strasser, Maria und Franz Lederer, Anna Rohrhofer sowie von Josefa und Rupert Posch.	Stille Helden – Zivilcourage im Zweiten Weltkrieg	00:45:04	18.01.2017
"Arisierung" - Der große Raubzug Mit März 1938 setzte in Österreich eine Plünderungswelle ein, die ihresgleichen suchte. Unter dem Begriff der "Arisierung" wurde zuerst ungeordnet und wild, später organisiert von staatlicher Hand, jüdischer Besitz beschlagnahmt, geraubt und an "arische" Neubesitzer (unter Wert) verkauft. Das betraf Besitze vom Ringstraßenpalais über das Schustergeschäft bis zur Taschenuhr. Tausende Österreicher und Österreicherinnen verloren hierbei ihre Lebensgrundlage. Mit umfangreichem Archivmaterial, Experten- und Zeitzeugeninterviews schildert die Dokumentation das Ausmaß dieses systematischen Raubs.	„Arisierung“ – Der große Raubzug	00:45:07	11.11.2017
Zeitzeugnisse zum "Anschluss" 1938 1938 – das Jahr des Einmarsches von NS-Truppen in Österreich, das Jahr des "Anschlusses" an Hitler-Deutschland. Kurzspots dokumentieren in Ausschnitten aus Tagebüchern, Briefen und Zeitungen für jeden einzelnen Tag die dramatischen Ereignisse vom März 1938.	Heute vor 80 Jahren: Zeitzeugnisse zum "Anschluss" 1938	00:16:19	27.02.2018

Ein Friedensvertrag und seine Folgen "Schandvertrag", "Siegerdiktat", "Knebelpapier" waren noch die höflichen Prädikate für den Friedensvertrag von St. Germain nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg. Andreas Novak geht in seiner Dokumentation "Trauma, Träume und Tragödien - Ein Friedensvertrag und seine Folgen" der Frage nach, welche Auswirkungen und Folgen dieser Vertrag auf die politische Entwicklung der Ersten Republik hatte.	Menschen & Mächte	00:45:50	08.03.2018
Kurt Schuschnigg, katholisch, diktatorisch, amerikanisch Der am 18.11.1977 verstorbene Kurt Schuschnigg hat zu seinen Lebzeiten stets erklärt, alles versucht zu haben, um die Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs zu erhalten. Der Kanzler der Jahre 1934 bis 1938 hatte das Erbe des von Nationalsozialisten ermordeten Engelbert Dollfuss zu exekutieren, den autoritären Ständestaat. Im Gegensatz zu den Sozialdemokraten versuchte er mit den Nationalsozialisten diesseits und jenseits der Grenze immer wieder den politischen Ausgleich zu paktieren. Bekanntlich umsonst. Zudem hatte Hitler mit dem recht konfliktscheuen, eher introvertierten Schuschnigg leichtes Spiel. Hätte Schuschnigg mit stärkerer Bindung des Landes an die Westmächte, den Anschluss verhindern können? Ein Porträt, das sich auch mit seiner 1938 folgenden, siebenjährigen Gefangenschaft in Gestapo-Gefängnissen und Konzentrationslagern beschäftigt. Ebenso mit seinem recht wenig bekannten Lebensstationen nach seiner Befreiung in den USA und in Tirol.	Menschen & Mächte Spezial	00:48:02	09.03.2018
Der längste Tag - 18 Stunden, die Österreichs Schicksal entscheiden Der 11. März 1938 ist ein entscheidender Tag in der österreichischen Geschichte. Am frühen Morgen wird der damalige Bundeskanzler Kurt von Schuschnigg telefonisch mit der Meldung geweckt, die Grenze zum Deutschen Reich sei gesperrt. Zwei Tage vor der Volksbefragung über die Unabhängigkeit Österreichs eskalieren die Drohungen Hitler-Deutschlands gegen Österreich. Kanzler Schuschnigg lässt sich im Morgengrauen zum Stephansdom führen und betritt anschließend das Kanzleramt am Ballhausplatz. Er wird es 18 Stunden später unter Bewachung von SS-Männern verlassen. Davor hat Österreich unter dem Druck deutscher Ultimaten kapituliert. Die TV-Dokumentation von Gerhard Jelinek beschreibt den "längsten Tag", der für Hunderttausende Österreicherinnen und Österreicher zum persönlichen Schicksalstag wird. Der 11. März ist ein welthistorisches Ereignis, das schließlich 18 Monate später in den Zweiten Weltkrieg münden wird.	Menschen & Mächte	00:51:02	11.03.2018

Hysterie am Heldenplatz - Wie verführbar sind wir heute? Vor 80 Jahren hat der Einmarsch der Hitlertruppen nach Österreich begonnen. Mit dem sogenannten „Anschluss“ wurde Österreich als „Ostmark“ dem Deutschen Reich einverleibt. Heinz Fischer (ehem. Bundespräsident und Regierungsbeauftragter für das Gedenkjahr 2018), Wolfgang Sobotka (Nationalratspräsident, ÖVP), Arik Brauer (Künstler und Zeitzeuge), Barbara Glück (Leiterin KZ-Gedenkstätte Mauthausen) und Oliver Rathkolb (Historiker) diskutieren.	Im Zentrum	01:06:14	11.03.2018
Gedenkrede von Andre Heller (12.03.2018) Der Künstler Andre Heller spricht in seiner Gedenkrede über die Erlebnisse seiner Eltern in der Zeit der Machteroberung durch die Nationalsozialisten. Außerdem nennt Heller als Säule mörderischer Diktaturen das Schaffen eines Sündenbocks.	1938 – Der „Anschluss“: Gedenkakt anlässlich des 80. Jahrestages des 12. März 1938	00:28:46	12.03.2018
Grüß Gott und Heil Hitler Die katholischen Bischöfe Österreichs agierten 1938 gegenüber dem nationalsozialistischen Regime ängstlich und unbeholfen. Sie versuchten, sich irgendwie mit den neuen Machthabern zu arrangieren. Ebenso aber wurde die Hoffnung der Protestanten auf ein „Ende der Gegenreformation“ enttäuscht. Was auf den „Anschluss“ folgte, zeigte in aller Deutlichkeit die Unvereinbarkeit von Nazi-Ideologie und Christentum. Ein Film über Brüche der Tradition und sieben dunkle Jahre der österreichischen Geschichte.	Kreuz und quer	00:54:11	13.03.2018
Gespräch zum Gedenkjahr 1938 wurde Österreich Teil von Hitlerdeutschland. Was bedeutet die Mitschuld an den nationalsozialistischen Verbrechen für die Verantwortung Österreichs heute? Über die Rolle Österreichs als Opfer und Täter, über das Verhältnis von Staat und Religion, Kirche und Judentum sowie über Herausforderungen der Demokratie sprechen Kardinal Christoph Schönborn und Heinz Fischer (Regierungsbeauftragter für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018), moderiert von Mathilde Schwabeneder.	Gespräch zum Gedenkjahr	00:51:07	13.03.2018

ZIB 2 History: Hitler am Heldenplatz Am "Balkon" der Neuen Burg am Heldenplatz verkündete Adolf Hitler am 15. März 1938 den "Anschluss" Österreichs. Genau 80 Jahre danach ist dieser "Balkon" Schauplatz der ZIB 2 History "Hitler am Heldenplatz". Zeitzeugen schildern den Jubel am Heldenplatz, Überlebende berichten über Terror, Flucht und Verfolgung, die mit der NS-Herrschaft einhergingen. Wie groß war die Begeisterung im März 1938 tatsächlich? Wie schwer tat sich die Zweite Republik, die Mitverantwortung von Österreicherinnen und Österreichern an den Verbrechen im Nationalsozialismus anzuerkennen? Live zu Gast bei Armin Wolf sind der Zeithistoriker Gerhard Botz, der frühere Bundeskanzler Franz Vranitzky und die Direktorin des Hauses der Geschichte, Monika Sommer.	ZIB 2 History	00:44:52	15.03.2018
Schluss mit Schuld – Was der Holocaust mit mir zu tun hat Warum sollte man sich 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg an die Gräueltaten der Nationalsozialisten erinnern und was haben die Geschehnisse von damals mit dem Leben der Menschen heute zu tun? Drei Generationen nach den Schrecken des Holocaust macht sich Lisa Gadenstätter auf die Suche nach dem Warum und dem Wie von Erinnerungskultur und spricht mit Zeitzeugen.	Dokeins: Schluss mit Schuld – Was der Holocaust mit mir zu tun hat	00:51:28	21.03.2018